

Stiftung fördert „Arbeitskreis JVA-Archiv“

Friedrich Bunge arbeitet Bericht des Niederländers Greveling über das Gefängnis in Vechta auf

rok Vechta. Die Kreisstadt ist einer der traditionsreichsten Gefängnisstandorte in Niedersachsen. Die Strafvollzugsgeschichte beginnt im Grunde mit dem Verlies auf der Burg vor rund 900 Jahren. Die „neuere“ Vollzugsgeschichte beginnt mit dem Zeughaus, das ab dem Jahr 1816 als Zwangsarbeitshaus für Frauen Verwendung fand. Fast gleichzeitig wurde das seit dem Jahr 1812 leer stehende Franziskanerkloster zum Gefängnis umgenutzt. Heute ist Vechta einer der größeren Justizvollzugsstandorte in Niedersachsen.

Um den sehr speziellen Teil der Stadtgeschichte aufzuarbeiten, wurde der Arbeitskreis „JVA-Archiv“ ins Leben gerufen. Seit dem Jahr 2007 arbeitet dieser Kreis unter Federführung von Friedrich Grüterich und Friedrich Bunge. Ziel des Arbeitskreises ist, die oft weit verstreuten Akten, Dokumente, Fotografien und Urkunden über den Vechtaer Strafvollzug zu erfassen und



Friedrich Bunge (li.) und Friedrich Grüterich (re.) übergaben ein Exemplar des ersten Bandes der „Grünen Reihe“ an Bürgerstiftung-Geschäftsführer Josef Kleier.
Foto: Bürgerstiftung

thematisch einzuordnen.

Veröffentlichungen erfolgen im Rahmen der mehrteiligen „Grünen Reihe“. In Buchform werden verschiedene Themenbereiche des Strafvollzuges in Vechta beleuchtet. Als erster Band in der Reihe lag Band III vor. Friedrich Bunge schreibt

derzeit am zweiten Band. Band IV wird dann laut Bunge die Festschrift zum 200-jährigen Geburtstag des Vechtaer Gefängnisses sein.

Band I der Reihe ist soeben fertig geworden. Auf 114 Seiten hat Friedrich Bunge den Bericht des Niederländischen Hauptinspektors

Alstorpius Greveling über das Gefängnis in Vechta aus dem Jahr 1863 aufgearbeitet. Der Bericht war für den damaligen niederländischen Justizminister eine der Grundlagen zur Reformierung des Strafvollzuges in Holland.

Die Bürgerstiftung Vechta hat das ehrenamtliche Engagement des Arbeitskreises durch die Übernahme der Drucklegungskosten für das jüngste Werk Bunes gefördert. Bunge und Grüterich überreichten deshalb jetzt ein Exemplar des Band I an den Geschäftsführer der Bürgerstiftung Josef Kleier, der sich „über den hoch interessanten geschichtlichen Einblick“ sehr freute.

Die Bände der „grünen Reihe“ sind nicht für den Verkauf bestimmt und haben jeweils nur eine Mini-Auflage. Die Abhandlungen sind allerdings öffentlich zugänglich und stehen zum Beispiel in der Heimatbund-Bibliothek im alten Vechtaer Rathaus, und in der Bibliothek der Uni Vechta.